

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 30

Artikel: Neue praktische Versuche mit der Wünschelrute

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungs-Übertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schweizer. Bundesbahnen. Granitsockel zum Stellwertgebäude Frauenfeld, sowie die Granitauflagequader für die Brücke in Rorschach an Johs. Rühe in St. Gallen.

Neubau der Synagoge in Bern. Die Zimmerarbeiten an Karl Stämpfli, Sohn, Baugeschäft in Bern-Weissenbühl.

Die Glaserarbeiten zum Schulhausbau Veltheim bei Winterthur an Fritz Theil in Winterthur, Friedrich, Glaser, Winterthur, und Gebrüder Wyler in Veltheim. Bauleitung: Rittmeyer & Furrer, Architekten, Winterthur.

Adwig-Schulhaus St. Gallen. Zimmerarbeit an Th. Schlatter und Wiedenkeller; Spenglerarbeit an Schirmer und Weder & Sohn; Dachdeckerarbeit an Keller und Portmann; Schmiedearbeit an Fehrlin, Anwander und Dieth; Blitzableitung an Berger, alle in St. Gallen; Ziegellieferung an Ziegelei Dieffenhofen. Bauleitung: Gurjel & Moser, Architekten. Bauführer: C. Höllmüller.

Neubau Doppelwohnhaus a. d. Berner, St. Gallen. Treppenslieferungen in Granit an Johs. Rühe in St. Gallen.

Turnhalle-Neubau Grenchen. Maurerarbeiten an Josef Witz, Baumeister; Zimmerarbeiten an Felix Jeker, Baumeister; Parquetarbeiten an die Parquetfabrik Grenchen; Spenglerarbeiten an Schöblich, Spenglermeister, alle in Grenchen.

Kanalisation der Neuquartierstraße und Verlängerung an der Schützenstraße in Grenchen an Emch & Co. in Grenchen.

Neubau Lindenstraße St. Fiden. Stocktreppenslieferung in Granit an Johs. Rühe in St. Gallen.

Verputzarbeiten am neuen Schulhause in Zuben-Schönenbaumgarten (Thurgau) an Wilh. Brauchli, Maurermeister, Altnau. Bauleitung: Alb. Brenner, Architekt, Frauenfeld.

Neubau Schläpfer, Renberg-St. Gallen. Treppenslieferungen in Granit an Johs. Rühe in St. Gallen.

Ausführung der Fahrbahnen der Saumader- und der Zürcherstraße in Alstetten an L. Forini, Bauunternehmer, Zürich III.

Wasserversorgung Rüttigen (Aargau). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Imhoff & Cie., Delsberg. Bauleitung: Bodmer, Ingenieur, Zürich.

Lieferung und Montierung von circa 550 Meter eiserne Garteneinfriedigung, inkl. 48 Türen, zu den Arbeiterwohnhäusern in Niederurnen an Gebrüder M. & Th. Streiff in Schwanden. Bauleitung: C. Nebli-König & Cie., Emmenda.

Die Zentralheizungsanlage für das neue Schulhaus in Bellinzona an die Firma J. Brunschwyler in Zürich und Locarno.

Korrektion der Straße Amfoltingen-Glütisch (Bern) an die Firma A. Siegfried, G. Neuenchwander und Ulrich Zurbuchen in Zwieselberg.

Erstellung von 100 Meter Schalenpflasterung im Dorfe Lausen (Baselstadt) an J. Geisberger, Pflasterer, Liestal.

Straßenbau durch das Calseisental, von Vättis bis St. Martin, Gemeinde Pfäfers, an Ackermann, Bartsch & Cie., Bauunternehmer, Mels.

Erstellung eines Backofens aus feuerfesten Kanderersteinen in Marwangen an Schaller & Cie., Ofenbauer, Basel.

Erstellung einer Stützmauer aus armiertem Beton im sogen. „Kessel“, oberhalb Berlingen (Thurgau). Die Maurerarbeiten an Füllmann & Traber, Maurermeister, Steckborn; Schmiedearbeiten an Tuchschild, Schlosser, Frauenfeld.

Sämtliche Malerarbeiten am Hotel Alpenblick in Tenna (Graubünden) an Panier und Stirnemann, Maler in Sagens und Lanz.

Neue praktische Versuche mit der Wünschelrute.*)

Als ein gewiß unverdächtiges Zeugnis für die praktische Verwendbarkeit der Wünschelrute als Gold- und Wasserfunderin können die Mitteilungen gelten, die der Geheime Admiralitätsrat und Marinehafenbau-Direktor G. Franzius im „Zentralblatt der Bauverwaltung“, also in einem amtlichen Blatte macht. Franzius schreibt da über seine Erfahrungen in dieser Richtung:

Auf der kaiserlichen Werft Kiel werden zur Zeit

*) Wir haben jüngst eine kurze Notiz über diese Versuche gebracht; auf mehrfach aus Abonnententreiben geäußerten Wunsch drucken wir nun den Originalartikel vollständig nach, auf die Gefahr hin, in Ingenieurtreiben ein „allgemeines Schütteln des Kopfes“ zu veranlassen. Die Red.

Brunnen gebohrt, weil die vorhandenen Quellen nicht ausreichen. Das Alluvium ruht an der ganzen Kieler Förhde auf einem Diluvium, dessen Schichtung sehr wechselfelt; namentlich fällt der für Wasser undurchlässige blaue Geschiebemergel oft sehr steil ab und besitzt dabei eine wechselnde Mächtigkeit von von 1 bis 20 und mehr Meter. Da die wasserhaltigen Rieschichten auf ihm lagern, so findet sich das Quellswasser in nahe bei einanderliegenden Bohrlöchern oft in sehr verschiedenen Tiefen, und es zeigten sich bei Herstellung der Hafenanlagen vor 30 Jahren verschiedenstarke Quellen, teils an sehr unbequemen Stellen, teils aber auch so, daß sie mit geringem Nutzen zur Wassergewinnung verwendet werden konnten. Die Quellen reichen jedoch, wie gesagt, nicht mehr aus, und da es jetzt darauf ankam, in möglichst geringen Tiefen und an geeignet liegenden Plätzen mehrere neue Brunnen zu schaffen, so lag der Wunsch nahe, eine Rute zu besitzen, mit der man die besten Stellen zu finden vermöchte.

Die Wünschelrute des Herrn v. Bülow-Bothkamp macht zwar seit Jahren in Kiel und Umgegend viel von sich reden; ich gestehe aber, daß ich gegen ihre Erfolge sehr mißtrauisch war und mich als Wasserbauinspektor fast lächerlich zu machen fürchtete, wenn ich mich ihrer Hilfe zu bedienen versuchte. Ich fing also an, auf dem Werftgebiet nach meinen 35jährigen Erfahrungen über die Bodenbeschaffenheit bohren zu lassen, und zwar mit wechselndem Erfolge. Da wurden mir Ende Juni d. J. von einem sonst sehr zweifelstüchtigen Augenzeugen so überraschende Leistungen des Herrn v. Bülow — allerdings nur im Auffinden von Gold — berichtet, daß ich letzteren bat, mir bei den Bohrungen auf der Werft seine Unterstützung zu leihen. Herr v. Bülow erklärte sich in liebenswürdigster Weise sofort dazu bereit und

Spiegelglas**für Möbelschreiner.**

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

ooo plan und facettiert. ooo

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.**A. & M. WEIL**

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für 1132 04

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.



Bewährte Spezialmarke

Kernleder-Treibriemen

lohgärer, chromgärer
u. Rawhide Gerbung.

SPEZIALITÄT:
**Dynamo- &
Hauptantriebsriemen**

Montage durch eigenes fachgeübtes Personal.

Rob. Jacob & Co Winterthur.

2905

suchte mich am 27. Juni nachmittags in meiner Wohnung auf. Da ein Gewitter drohte, welches Hr. v. Bülow sehr unangenehm empfand, teilte er mir und meinem ebenfalls im Wasserbau tätigen jüngsten Sohne zunächst ausführlich mit, wie er zu seinen Beobachtungen, zu deren Erklärung er nicht berufen sei, gekommen, wie er vorgehe und was er leisten könne. Er könne nämlich nur unterirdisch fließendes Wasser finden, vermöge aber die Tiefe der Wasserader unter der Erdoberfläche in vielen Fällen ziemlich genau anzugeben. Er nahm dann einen etwa 3 mm starken gebogenen Eisendraht aus der Tasche und zeigte zunächst die Wirkung des Goldes auf diesen.

Als das Gewitter verzogen war, erklärte sich Herr v. Bülow bereit, mit auf die Werft zu gehen. Zunächst zeigte er beim Durchschreiten meines Gartens, daß an einer Stelle, wo schon die dritte Kletterrose von mir vergeblich gepflanzt und im Absterben begriffen war, ein unterirdischer Wasserlauf vorhanden sei. Die Rute schlug hier mit Gewalt nach oben. Herr von Bülow trug dabei, wie überhaupt, stets die Rute oder besser den Draht wagrecht fest in den Händen. Trotzdem schlug sie gegen seinen Willen mit lautem Geräusch gegen seine Brust. (Die nur kleine Drahtgabel des Herrn v. Bülow kann bequem in der Brusttasche des Rockes getragen werden.)

Ich hat nun Herrn von Bülow, auf dem Wege zur Werft eine Quelle zu suchen, deren Lage mir beim Bau des Trockendocks Nr. 5 bekannt geworden war, da sie in die Baugrube dieses Docks einmündete. Ich kannte den Lauf des Wasserzuges genau, derselbe war aber äußerlich nur nach sehr starkem Regen am Feuchtwerden eines Fleckens im Fußwege der Straße kenntlich. Am angegebenen Tage war davon nicht das geringste zu sehen. Herr von Bülow fand nicht nur den Wasserlauf mit vollster Sicherheit, sondern gab auch sofort seine Richtung genau an.

Auf der Werft schloß sich uns der die Bohrungen leitende Marinebaumeister Herr Stichling an, und wir kamen zu dem ersten Brunnennrohr, das nach Angabe des Herrn Stichling Wasser bis 0,5 m über Bodenhöhe geliefert hatte und jetzt in dieser Höhe mit einem Holzpstopfen geschlossen war. Herr von Bülow umschritt

das Wasserrohr mit der Rute mehrere Male und erklärte dann mit größter Bestimmtheit, es könne kein Wasserlauf da sein, da die Rute keinen solchen anzeige. Herr Stichling blieb ebenso fest dabei, daß das Wasser aus dem Rohr geflossen sei und wollte dies durch Lösen des Pfropfens dartun. Als er ihn auszog, kam jedoch kein Wasser. Wenn sich Herr Baumeister Stichling nicht in den Röhren geirrt hat, muß also die Wassermenge so gering gewesen sein, daß sie beim Bohren des nächsten, etwa 20 m entfernten Rohres verschwunden ist. Die Sicherheit, mit der Herr von Bülow das Vorhandensein einer Wasserader bestritt und der handgreifliche Beweis der Richtigkeit seiner Behauptung waren geradezu verblüffend.

Wir kamen sodann zu dem zweiten Bohrloch, aus dessen Rohr das Quellwasser in etwa 1,5 m Höhe über dem Boden frei auslief. Hier konnte also nur der Versuch gemacht werden, ob Herr von Bülow imstande sei, die Tiefe anzugeben, aus der das Wasser kam. Herr von Bülow löste diese Aufgabe mit Hilfe eines sehr einfachen Verfahrens. Er legte die Richtung des Wasserlaufs fest, steckte eine Senfrecte dazu auf dem Gelände ab, schritt auf dieser mit der Rute entlang und erhielt dabei durch letztere auf jeder Seite des Wasserlaufs zwei Ankündigungsstrahlen und genau über dem Lauf den starken Hauptstrahl. (Er denkt dabei an elektrische Ausstrahlungen, ohne sich, wie gesagt, auf Erklärung der Erscheinungen einzulassen.) Der sog. Strahl äußert sich durch plötzliches Aufsteigen der Rute. Es war für uns außerordentlich überraschend, durch Messung festzustellen, mit welcher Genauigkeit diese Ankündigungsstrahlen gleichmäßig zu beiden Seiten des Wasserlaufs austraten. Hr. von Bülow stellte auf diese Weise in kurzer Zeit fest, daß die Wasserader etwa 13 m tief liege, was mit den amtlichen Bohrerergebnissen genau übereinstimmte.

Da das folgende dritte Bohrloch wenig Wasser lieferte, bat ich Herrn von Bülow, nun noch zu versuchen, ob er eine stärkere Wasserader zu finden vermöge. Er suchte dazu nach äußeren Anzeichen in Form fränkender Bäume und erblickte einen solchen etwa 150 m entfernt am Haupt des Trockendocks Nr. 1. Obgleich ich ihm bemerkte, daß die Bäume auf der Werft oft durch zufällige Umstände (Ausströmung von Gas, Abgraben der

Wurzeln u. s. w.) litten, wollte er den Platz doch gerne untersuchen und erklärte dort sofort, daß eine starke Wasserader vorhanden sei. Da aber ein Brunnen an dieser Stelle für die gesamte Wasseranlage sehr un bequem liegen würde, hat ich, die Richtung des Laufes festzustellen, um einen günstigeren Punkt zu finden. Hierbei trat das feine Gefühl des Herrn für das Vorhandensein fließenden Wassers besonders zu Tage. Er lief förmlich auf einem wenige Meter breiten Streifen mehr als hundert Meter entlang, wobei die Rute fortwährend fiel, wenn er aus dem Streifen heraustrat, und stieg, so bald er die Richtung wieder fand. Dabei stieß er auf einen kleinen Brunnen von etwa 2 m Tiefe, wie ich sie auf dem Gelände in größerer Zahl vor Jahren habe herstellen lassen, um das nahe der Oberfläche liegende Grundwasser zu Feuerlöschzwecken zu sammeln; Herr von Bülow erklärte, wir möchten in diesen Brunnen ein tiefes Bohrloch hinabtreiben; dort sei, wie er nun durch sein Verfahren berechnete, in etwa 15 Meter viel Wasser vorhanden.

Herr von Bülow war durch das mehrstündige Arbeiten mit der Rute sichtlich angegriffen. Er ließ bei der letzten starken Quelle meinen Sohn und mich je eine Hand auf den von ihm gehaltenen Draht legen, und wir hatten beide ganz dieselbe Empfindung, als ob wir den Kolben einer Elektrifiziermaschine in der Hand hielten. Herr Baumeister Stichling zeigte sich dagegen vollständig unempfindlich gegen die Wirkung.

Da Herr von Bülow-Bothkamp mir in so unwiderleglicher Art den Beweis für die Wirksamkeit der Wünschelrute in seiner Hand geliefert hat, kann ich meine Fachgenossen nur bitten, die ja auch von mir bislang geteilten Zweifel an der Möglichkeit, mit Hilfe der Rute Wasser zu finden, fallen zu lassen und vielmehr durch eigene Versuche möglichst viel Unterlagen zu schaffen, aus denen die Wissenschaft dann sicherlich bald zu einer Erklärung des bisherigen Rätsels gelangen wird. Ich selbst habe noch am selben Abend mit meinen beiden Söhnen die Wirksamkeit der Rute erprobt. Wir fanden, daß mein jüngster Sohn und ich nur mäßig begabte Quellsucher sind, die nur mit der Holzgerte arbeiten können. Mein ältester Sohn benutzt jedoch auch den Eisendraht und ist ein wesentlich besserer Finder. Die meisten meiner Verwandten und Freunde, die den Versuch machten, haben keinen Erfolg gehabt. Ein sehr feinnerviger Nefte bekam aber nach wenigen Minuten beim Versuche mit Gold einen heftigen Starrkrampf, so daß ich kränkliche Personen dringend vor eigenen Versuchen warne.

Verschiedenes.

Bauwesen in Basel. Nicht weniger als 28 Wohnhäuser sollen zugleich an der Elsäßerstraße außerhalb der Landesgrenze auf deutschem Boden erstellt werden. Mit den Ausgrabungsarbeiten ist soeben begonnen worden. Die Neubauten sollen nächstes Jahr bezogen werden.

Beim Bau des Zentral-Bahnhofes gehts wieder einen Schritt vorwärts. Man schreitet nun zum Abtragen des letzten Restes der zum alten Zentralbahnhof gehörenden Gebäulichkeit. Die frühere Postfiliale, in welcher sich das Baubureau während den Bauarbeiten eingerichtet hatte, wird abgerissen. Das Bureau ist nach der Wallstraße gezogen und nächste Woche werden die Abbruchsarbeiten in Angriff genommen. Die Abbruchsarbeiten auf dem Terrain außerhalb dieses Gebäudes gehen nun schon ihrem Ende entgegen und in kurzer Zeit ist auch diese Seite für die Inangriffnahme der Bauarbeiten freigelegt.

Ausbau der Birsigtalbahn. Schon seit längerer

Zeit besteht das Projekt, eine Verlängerung der Birsigtalbahnlinie über Leimen bis nach Rodersdorf vorzunehmen und nun taucht neuerdings das Projekt auf, die Ausdehnung dieser Linie über Biedertal, Wollschweiler, Lutter, Oltingen und Fislis nach Werenzhäusern, einer Station der normalspurigen Bahn Pfirt-Altkirch, anzulegen. Eine solche Linie würde sowohl von Basel als von Mülhausen her einen starken Touristenverkehr in die noch so wenig bekannten und doch landschaftlich so hervorragend bedachten Gegenden des oberen Sundgaus leiten. Blochmont, Landsfron, Morimont, Mariastein und Burg und noch manche schöne Punkte würden dadurch in weiteren Kreisen bekannt gemacht und Freunde erwerben. Die Regierung des Reichslandes würde, wie man annimmt, auch an diesen Bau den namhaftesten geselligen Beitrag von rund 22,000 Mark oder 27,500 Fr. per Kilometer leisten. Ferner wird vorausgesetzt, daß die beteiligten Gemeinden angemessene finanzielle Leistungen nicht verweigern würden, was um so eher der Fall sein dürfte, als einzelne derselben um ihrer Wohlhabenheit willen sprichwörtliche Berühmtheit genießen.

Das Aktionskomitee für eine Aarau-Frick-Bahn hat eine dreigliedrige Kommission damit betraut, ein Arbeitsprogramm über die Vorstudien aufzustellen. Vorausgesetzt wurde, daß die Bahn Steigungen über 6 % vermeiden soll und daß auch die Kettenbrücke in Aarau für die Einführung der Bahn in Aarau nicht in Frage kommen dürfe.

Bahnhofbau St. Gallen. Der Regierungsrat beschloß, an das Eisenbahndepartement das Gesuch zu richten, es möchte die Generaldirektion der Bundesbahnen zur Ausarbeitung eines neuen rationellen Projektes für ein neues Bahnhofgebäude in St. Gallen veranlaßt und mit dem Bau im Frühjahr 1906 begonnen werden.

Bau des ostschweizerischen Blindenheims in Heiligkreuz bei St. Gallen. Der ostschweizer. Blindenfürsorgeverein hat einen Aufruf an alle Freunde und Gönner der Blindenfürsorge in den Kantonen St. Gallen und Appenzell erlassen zur Spendung von freiwilligen Beiträgen für den Bau eines Blindenheims mit Blindenwerkstätten im Hinterespen bei Heiligkreuz (Tablat). Der Verein ist bereits im Besitz eines sonnig gelegenen Bauplatzes von zirka 3 Zucharten Flächeninhalt außerhalb der Ortschaft Heiligkreuz. Es läßt sich dort die Baute günstig plazieren.

Das Blindenheim soll nach dem System des einheitlichen Korridorbaues erstellt werden mit streng durchgeführter Geschlechtertrennung. Das Gebäude soll bestehen aus Kellergeschoß, zwei Stockwerken und einem Dachstock. Im Kellergeschoß befinden sich sämtliche Werkstätten,

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon
Telegramm-Adresse:
Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement
Dachpappen

Isolirplatten
Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 05